

# Indiana Tribune.

(Wochenblatt.)

Office: Ecke Circle u. Meridianstr.  
(Im dritten Stock)

[Entered as second-class matter at the Postoffice at Indianapolis, Indiana.]

Abonnements-Preise.  
In der Stadt durch die Post ins Haus geliefert  
Per Jahr im Voraus ..... \$2.00  
Per Number ..... 5 Cents.

Otto Schiffel, Herausgeber.

Indianapolis, Ind., den 20. Novbr. 1880.

## Minoritäts-Vertretung.

### I.

Es ist noch immer ein ungelöstes Problem, wie man ohne Einführung einer schwarzfälligen Maschinerie eine wahre Volksvertretung schaffen kann. Weder unser Congress noch unsere Legislaturen sind Volksvertretungen im vollen Sinne des Wortes. Es kann vorkommen, daß die Mehrheit in diesen parlamentarischen Körperschaften nicht der Partei angehört, welche die Mehrheit des ganzen Volkes bildet, so daß also eine Volksminderheit eine Mehrheit in der Legislatur hat, und selbst wenn das nicht möglich wäre, so wäre bei unserem heutigen System eine entsprechende Vertretung der Parteischaffungen unmöglich. Ja es kann vorkommen, daß in der Legislatur bloß eine Partei vertreten ist, obwohl diese Partei nicht die Mehrheit des Volkes für sich hat. So war es möglich, daß die Präsidenten Lincoln und Hayes mit Volksminderheiten gewählt wurden, daß vor einem Jahre der Staat New York einen republikanischen Gouverneur wählte, während die Legislatur demokratisch war.

Manche unserer Leser werden diese Vorgänge vielleicht nicht ganz begreifen, weshalb wir dieselben durch einige Beispiele erläutern wollen.

Nehmen wir an es bestünden zwei Parteien, Republikaner und Demokraten und es wären 5 Vertreter in 5 verschiedenen Distrikten zu wählen, und das Resultat wäre folgendes:

	Rep.	Dem.	Rep. Maj.	Dem. Maj.
1. Distrikt	500	400	100	
2. Distrikt	500	400	100	
3. Distrikt	500	400	100	
4. Distrikt	100	800		700
5. Distrikt	100	800		700
	1700	2800	300	1400

Das Resultat einer solchen Wahl wäre also das, daß die Demokraten, trotzdem sie im Ganzen 2800 Stimmen abgaben, also eine Majorität von 1100 Stimmen haben, doch nur zwei Vertreter wählten, während die Republikaner mit 1700 Stimmen drei Vertreter wählten.

Nehmen wir nun an, die legislative Körperschaft bestünde aus diesen fünf Vertretern, so hätten die Republikaner trotzdem sie eine Minderheit des Volkes repräsentieren, doch die Mehrheit in der Legislative.

Und angenommen, diese fünf Distrikte bildeten den Staat und es wäre ein Gouvernor zu wählen, so würden natürlich die Demokraten den Gouvernor durchsetzen.

Sehen wir nun den Fall, es wären drei Parteien im Felde und das Resultat wäre folgendes:

	Rep.	Dem.	Nat.
1. Distrikt	300	250	250 Stimmen.
2. Distrikt	300	250	250 Stimmen.
3. Distrikt	300	250	250 Stimmen.
4. Distrikt	300	250	250 Stimmen.
5. Distrikt	300	250	250 Stimmen.
	1500	1250	1250

Hier wäre nun die ganze Legislatur republikanisch, weil die Republikaner in jedem Distrikt mehr Stimmen haben als jede einzelne der anderen Parteien. 1500 Republikaner wählen fünf Vertreter und den Gouvernor, während die Mehrheit des Volkes aus 2500 Stimmgebern bestehend, die sich in Demokraten und Nationaletheilen, absolut gar keine Vertretung hat. Hier haben wir ein Beispiel von einer vollständigen Minoritäts-Herrschaft.

Dies sind Beispiele, wie sie sich, wenn auch mit größeren Zahlen in Wirklichkeit tragen, oder zutragen können.

Nehmen wir an, der Staat New York wähle mit einer demokratischen Mehrheit von 20,000 Stimmen seine 35 Präsidentschaftslektoren, und der Staat Iowa mit einer republikanischen Mehrheit von 80,000 Stimmen seine 11 Lektoren, dann würden die beiden Staaten zusammengekommen eine republikanische Mehrheit von 60,000 Stimmen abgeben. Durch die Trennung aber ist das Ergebnis eine Mehrheit von 24 Lektoralstimmen zu Gunsten der Demokraten. So kann es kommen, daß der erwählte Präsident eine Volksminderheit vertritt.

Es hat sich in Folge dessen eine Praxis eingeschlichen, welche man mit dem Kunstausdruck "gerrymander" bezeichnet. Das Wort kommt von dem Namen eines Kongressmitgliedes, welches die Praxis zuerst empfohlen. Dieselbe besteht darin durch geeignete Distrikteintheilung einer Partei die Herrschaft zu sichern. Sie besteht darin, die Anhäufung großer Majoritäten der herrschenden Partei zu verhindern und deren Vertheilung über eine große Zahl von Wahlbezirken zu reguliren, gegenüber der Minderheitspartei aber das umgekehrte Resultat zu erzielen. Als Beispiel, wie die Geschichte gemacht wird, wollen wir folgenden Fall annehmen. Zwei Congressdistrikte liegen nebeneinander; der eine gibt eine demokratische Mehrheit von 800, der andere eine republikanische Mehrheit von 200; eines der zu dem demokratischen Distrikte gehörenden Grenzcountys gibt für sich eine demokratische Mehrheit von 400; schneidet man dieses County von dem demokratischen Distrikte ab und fügt es dem republikanischen Distrikte zu, so wird zwar die Mehrheit des ersteren auf 400 reduziert, während sie vorher 800 war, dagegen verwandelt sie die republikanische Mehrheit von 200 des anderen Distriktes in eine demokratische Mehrheit von 200. Während also vorher der eine Distrikte republikanisch und der andere demokratisch war, sind jetzt beide Distrikte demokratisch, ohne daß sich die politische Überzeugung auch nur eines einzigen Stimmgebers geändert hat.

Oder gesetzensfalls es lägen drei Distrikte nebeneinander, welche wie folgt stimmen:

	Rep.	Dem.	Maj.
1. Distrikt	1000	1800	Dem. 800
2. Distrikt	1800	1000	Rep. 800
3. Distrikt	1800	1000	Dem. 800
	4600	3800	Stimmen.

Hier ist also ein Distrikt demokratisch und zwei sind republikanisch, jeder Distrikte gibt 2800 Stimmen ab, also die drei Distrikte zusammen 8400. Die Republikaner haben im Ganzen eine Mehrheit von 800 Stimmen. Wenn jetzt die Demokraten anstrengen, und "gerrymander", werden sie eine Eintheilung treffen, welche die demokratischen Stimmen vertheilt, dagegen die republikanischen konzentriert, etwa wie folgt:

	Rep.	Dem.	Maj.
1. Distrikt	1000	800	Rep. 1200
2. Distrikt	1800	1500	Dem. 200
3. Distrikt	1800	1500	Dem. 200
	4600	3800	Stimmen.

Während nun vorher die Demokraten einen Distrikt mit 800 Majorität gewonnen, haben sie jetzt nirgends eine größere Mehrheit als 200. Die Republikaner aber, deren größte Majorität vorher 800 war, haben jetzt in einem Distrikte eine Mehrheit von 1200. Dagegen sind jetzt zwei Distrikte demokratisch und einer republikanisch, während es vorher umgekehrt war, trotzdem jeder Distrikte wie vorher seine 2800 Stimmen abgab, und trotzdem die Gesamtstärke der Parteien dieselbe geblieben ist, und nicht ein Stimmgeber sein Votum geändert hat. Die Aenderung in dem Resultat ist lediglich durch eine geschickte Distrikteintheilung herbeigeführt.

Dass dies ein Uebelstand ist, welcher den Volkswillen nicht zur Geltung kommen läßt, ist begreiflich.

Was nun die Präsidentenwahl betrifft, so läßt sich durch Einführung einer direkten Wahl leicht abhelfen. Ungleich schwerer ist dies aber in Bezug auf die Volksvertretung. Da sind schon die verschiedensten Probleme aufgestellt worden, aber sie erwiesen sich entweder als ungenügend, oder praktisch schwer durchführbar.

In Illinois hat man folgende Einrichtung getroffen: Der Staat ist in eine

gewisse Anzahl Distrikte getheilt, von denen jeder drei Legislaturmitglieder wählt. Nun braucht der Stimmgeber aber nicht drei verschiedene Namen auf seinen Zettel zu schreiben, sondern er kann einen und denselben Namen drei Mal, oder auch einen Namen zwei Mal und einen ein Mal, oder zwei Namen je ein und ein halb Mal schreiben. Auf diese Weise kann die kleinere Partei, indem sie ihre Stimmen auf einen Namen konzentriert, dieselben gleichsam verdreifachen und so einen Vertreter durchsetzen. Dies hilft dem Uebel aber nur theilweise ab, denn erstens ist das Verhältnis der Stimmen nicht immer 2 zu 1, auch muß, wenn mehr als zwei Parteien bestehen, die schwächste immer leer ausgehen, und dann sind der relativ stärkste Partei selbst wenn sie nicht die absolute Mehrheit hat, immer zwei Vertreter sicher. Auch ist die Vertretung keine gleichmäßige im ganzen Staat, weil die Majoritätsverhältnisse in den verschiedenen Distrikten niemals die gleichen sind, auch verhindert das System das "gerrymandering" nicht.

Es läßt sich denken, daß das Problem der richtigen Volksvertretung schon viele Köpfe beschäftigt und verschiedene Pläne zu Tage gefördert hat. Der Besprechung dieser Pläne werden wir einen Artikel in unserer nächsten Nummer widmen.

\* Große Überschwemmungen in Italien haben neuerdings viel Schaden angerichtet.

\* Die belgischen Kohlenarbeiter wollen einen europäischen Kongress, der im nächsten Jahre stattfinden soll, einberufen.

\* Als erste Pflicht jedes Irlanders wird es jetzt gehalten sich ein Gewehr anzuschaffen, als zweite — es zu brauchen.

\* Die Stadt Agram (Kroatien) wurde übermäßig durch heftige Erdstöße erschüttert. Fast sämtliche Einwohner ergingen die Flucht.

\* Die Gente von "Peanuts" (Erbsenflocken) in den Ver. Staaten beträgt in diesem Jahre \$2,150,000 für eben so viele Bushel.

\* In Madrid verhaftete man dieser Tage mehrere Frauen unter der Anklage, den König Alfonso und die Königin beleidigt zu haben.

\* Aus Genf in der Schweiz wird ein Sieg der Radikalen gemeldet, welchen dieselben bei den Wahlen für den Nationalrat errungen haben.

\* In Harrisburg, Pa., wurde am Dienstag ein 70jähriger Farmer von zwei Einbrechern ermordet. Der Mann hinterläßt eine Witwe mit 14 Kindern.

\* Einer statistischen Berechnung zufolge nimmt Indiana unter den Weizenstaaten, d. h. unter den Staaten, die den meisten Weizen liefern, den zweiten Rang ein.

\* Parnell wird in England im Bilde verbrannt und der gute Mann macht sich daraus gar nichts. Er sagt sogar doch sie ihn prügeln dürfen wenn er nicht dabei ist.

\* Der Commanard Blanqui hat in Paris ein neues Tagesblatt gegründet, welches den ehrwürdigen Titel führt: „Ni Dieu, ni Maître“ („Weder Gott noch Herr.“)

\* In Chicago nimmt die Mordmanie durchbare Dimensionen an. Überall dieselbe Klage. Und doch leben wir im Jahrhundert des Fortschritts und der Intelligenz.

\* Zwei der zum Strong verurteilten Nihilisten wurden am Dienstag Morgen 8 Uhr vor der Festung zu St. Petersburg erhängt. Kein Zweifel, daß aus ihren Bannen Rächer erscheinen werden.

\* Parnell's Gesundheit ist durch die übermäßigen Anstrengungen, welche ihm durch die Agitation in Irland auferlegt wurden, so geschwächt, daß er sich wahrscheinlich nach dem Süden Frankreichs begeben muß.

\* In Philadelphia ist in ihrem 88. Lebensjahr Lucretia Mott gestorben. Sie war eine wackere und mutige Kämpferin für Frauenrechte und ihr Name ist auch mit allen Antislavery-Bestrebungen eng verknüpft. — Wenn nur die Hälfte der amerikanischen Frauen von ähnlichen Erfahrungen beseelt wäre, wie Lucretia Mott es war, so müßte es in diesem Lande ganz anders und zwar viel besser aussehen.

# C. F. SCHMIDT'S

## Lager - Bier - Brauerei,

(SCHMIDT'S SQUARE,) INDIANAPOLIS, IND.

Die berühmteste und besteingerichtete Brauerei im Staate. Mein Lagerbier und "Invigorating Malt-Extract Bottle Beer" ist vor allem anderen als vorzüglich anerkannt. Aufträge zum Verschiffen von Lagerbier auf allen Eisenbahnen werden prompt erfüllt.

C. F. Schmidt.

\* Diejenigen Hamburger Bürger welche mit Ausweisung befreit werden, müssen wenn unoerheblicher binnen 24 Stunden, wenn erheblicher binnen drei Tagen ihr Bündel geschnürt haben. — O du einziges deutsches Slaven-Reich!

\* Vom Frauenrechts-Territorium Wyoming wird berichtet, daß der Republikaner Swan seine Erwählung zum Congressmitglied hauptsächlich den dort stimmberechtigten Frauen verdankt, die sich sehr eifrig an der Wahl beteiligten.

\* Bischof Andrassy. Pariser Blätter zeigen eine interessante Verlobungsnachricht in die Welt, welche wir natürlich nur mit gebührender Reserve wiedergeben. Der Sohn des deutschen Kanzlers, Graf Wilhelm Bismarck, soll nämlich während seines jüngsten Aufenthaltes in Ungarn, zu welcher Zeit er auch in Terebus weilte, um die Hand der Comtesse Irma Andraß, der Tochter des Grafen Andrassy, angehalten haben.

\* Innerhalb fünf Minuten nach ihrer Scheidung von dem Gatten ihrer einstigen Wahl ließ sich Frau Sarah E. Lee in Charleston, Ills. mit einem neuen Lebensgefährten eintragen. — Wir leben eben in dem Jahrhundert des Dampfes, wo Alles mit besonderer Geschwindigkeit geht.

\* Die demokratische Presse ist auf einmal in Bezug auf die Chinesenfrage mühsam still geworden. Sie will den Betrug mit dem Chinesenbrief, der von prominenten Demokraten ausging jetzt todtschweigen. — Der heikle Chinesenfrage selbst sind die Demokraten ja von jeher aus dem Wege gegangen.

\* Der Geschäftsführer der Zeitung "Triboulet" zu Toulouse ist dazu verurteilt worden, die Minister des Innern 12,000 und dem Präfekten von Toulouse 6000 Frs. wegen Beleidigung zu zahlen. Nicht alle Geschäftsführer von Zeitungen wären es möglich solche Strafen zu entrichten.

\* In Frankreich war der Genuss von Pferdefleisch noch niemals so allgemein als im Augenblick. In Paris allein werden jetzt jährlich zwei Millionen Pfund davon verkauft. — Wir haben Urlaube anzunehmen, daß der Absatz dieses Fleisches nicht der Delikatesse wegen, wohl aber der Billigkeit halber so groß ist.

\* Des Zaren Zustand ist noch immer sehr bedenklich und seine neue Frau läßt es deshalb nicht an Anstrengungen fehlen, um eine öffentliche Trauung mit dem Zaren zu entrichten.

\* In Frankreich war der Genuss von Pferdefleisch noch niemals so allgemein als im Augenblick. In Paris allein werden jetzt jährlich zwei Millionen Pfund davon verkauft. — Wir haben Urlaube anzunehmen, daß der Absatz dieses Fleisches nicht der Delikatesse wegen, wohl aber der Billigkeit halber so groß ist.

\* Der Geschäftsführer der Zeitung "Triboulet" zu Toulouse ist dazu verurteilt worden, die Minister des Innern 12,000 und dem Präfekten von Toulouse 6000 Frs. wegen Beleidigung zu zahlen. Nicht alle Geschäftsführer von Zeitungen wären es möglich solche Strafen zu entrichten.

\* Der Geschäftsführer der Zeitung "Triboulet" zu Toulouse ist dazu verurteilt worden, die Minister des Innern 12,000 und dem Präfekten von Toulouse 6000 Frs. wegen Beleidigung zu zahlen. Nicht alle Geschäftsführer von Zeitungen wären es möglich solche Strafen zu entrichten.

\* Der Geschäftsführer der Zeitung "Triboulet" zu Toulouse ist dazu verurteilt worden, die Minister des Innern 12,000 und dem Präfekten von Toulouse 6000 Frs. wegen Beleidigung zu zahlen. Nicht alle Geschäftsführer von Zeitungen wären es möglich solche Strafen zu entrichten.

\* Der Geschäftsführer der Zeitung "Triboulet" zu Toulouse ist dazu verurteilt worden, die Minister des Innern 12,000 und dem Präfekten von Toulouse 6000 Frs. wegen Beleidigung zu zahlen. Nicht alle Geschäftsführer von Zeitungen wären es möglich solche Strafen zu entrichten.

\* Der Geschäftsführer der Zeitung "Triboulet" zu Toulouse ist dazu verurteilt worden, die Minister des Innern 12,0